

Stadt Ronnenberg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Zukunftsdialog 2030

Workshop zum Thema Soziale Infrastruktur am 24.09.2015 Zusammenfassung der Ergebnisse

Am 24. September 2015 fand in der Mensa der *Marie-Curie-Schule* in Empelde ein Workshop mit rund 30 thematischen ExpertInnen und MitbürgerInnen zum Thema „Soziale Infrastruktur - Familie, Gesundheit und Freizeit“ statt. Veranstaltungsbeginn war 18.00 Uhr, die Veranstaltung endete um ca. 20.45 Uhr.

Der Workshop wurde mit dem Ziel veranstaltet, durch das Wissen der Teilnehmer in den drei Arbeitsgruppen Familie, Gesundheit und Freizeit die aktuelle Situation durch das jeweilige ExpertInnenwissen zu analysieren und zukünftige Handlungsfelder mit Blick auf die soziale Infrastruktur der Stadt heraus zu kristallisieren.

In diesem Zusammenhang setzte sich die Arbeitsgruppe **Familie** mit Themen zur Kinderbetreuung, Angeboten für Jung und Alt sowie Ehrenamt und Willkommenskultur auseinander.

Die Arbeitsgruppe **Gesundheit** fokussierte das medizinische Angebot sowie Fragen zur Sicherung der ärztlichen Versorgung und Möglichkeiten zur Betreuung / Pflege älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Darüber hinaus wurden in der Arbeitsgruppe **Freizeit** die Angebote im Bereich Naherholung und Freizeit sowie Vernetzung und Kooperation in der Vereinslandschaft diskutiert. Die Ergebnisse werden in der Erarbeitung des ISEK Berücksichtigung finden.

In der nachfolgenden Zusammenstellung werden wesentliche Themeninhalte und Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen des Workshops aufgezeigt. Die protokollierten Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen sind dieser Zusammenfassung beigelegt.





Arbeitsgruppe Familie

In der Arbeitsgruppe Familie wurde in Bezug auf Kinder und Jugendliche dargestellt, dass das nachschulische Betreuungsangebot ausbaufähig ist. Besonders in den Ferien sollte für die Folgejahrgänge ab der 6. Klasse das Betreuungsangebot verbessert werden. In diesem Zusammenhang wurde angemerkt, dass die Kooperation zwischen Schulen, Bildungseinrichtungen und Vereinen als ausbaufähig angesehen wird.

Grundsätzlich gibt es für Jugendliche im Stadtgebiet ausreichend Angebote durch Vereine und das Jugendzentrum Empelde. Die Angebote des Jugendzentrums sind allerdings ausbaufähig und könnten mehr Jugendliche unterschiedlichen Alters ansprechen. Mit Ausnahme von Empelde fehlen in allen Stadtteilen Angebote für Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren. Darüber hinaus gibt es einen ungedeckten Bedarf an Mehrgenerationen-Freiräumen, die insbesondere auch für diese Altersgruppe eine hohe Bedeutung haben.

In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass der Begriff „Jugendliche“ in dieser Betrachtung gar nicht uneingeschränkt genutzt werden kann. Es gibt nicht die eine Definition, denn es bestehen sehr unterschiedliche Interessen, das soziale Umfeld stellt sich sehr differenziert dar und die Rahmenbedingungen sind bei den Jugendlichen sehr verschieden. Deshalb ist es bei Überlegungen zur Entwicklung von Angeboten für diese Zielgruppe sehr wichtig zu definieren, wen man ansprechen möchte und was dafür notwendig ist. So benötigen einige Kinder keine zusätzlichen „Freizeitangebote“ außerhalb der Vereinslandschaft, da sie zum Sport gehen, noch ein Instrument lernen und gerade noch Zeit finden, sich mit Freunden zu treffen. Dem gegenüber gibt es viele Kinder und Jugendliche, die gerade auf diese Angebote im öffentlichen Raum angewiesen sind.

Die Entwicklung der Schullandschaft ist in dieser Diskussion mit zu berücksichtigen. Die Entwicklung hin zu Ganztagschulen bedingt einen ganz neuen Ansatz der Freizeitgestaltung, in der die Kooperation zwischen Vereinen und Schulen einen neuen Stellenwert einnehmen muss.

Wichtig ist es darüber hinaus, Kitaplätze und Sprachförderungsangebote für Flüchtlingskinder zukünftig wohnortnah zu schaffen / auszubauen und im Rahmen dessen Bildungseinrichtungen zu vernetzen. In Bezug auf Integration bestehen vielfältige Angebote im Stadtgebiet. Verbessert werden muss allerdings die Informationsweitergabe zur vorhandenen Infrastruktur und zu örtlichen Angeboten für Neubürgerinnen und Neubürger.

Für die älter werdende Bevölkerung sollten zukünftig die Infrastruktur und Betreuungsangebote ausgebaut werden und die ärztliche Versorgung, insbesondere die Erreichbarkeit, gesichert werden. Zudem wurde als Handlungsfeld der barrierefreie Zugang zu öffentlichen Gebäuden angeführt und die Schaffung von neuen Wohnformen (Betreutes Wohnen) als wichtiger Baustein benannt, um den älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, auch im Alter in ihrem bekannten Umfeld zu bleiben.

In Bezug auf die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements wurden Ideen zu Anreizen und Möglichkeiten der Wertschätzung auf unterschiedlichen (Alters-)Ebenen genannt. Neue Medien und Vernetzungsmöglichkeiten sollen aktiv genutzt werden, um die Jugend zu erreichen und ihr frühzeitig Verantwortung zu übertragen.

Arbeitsgruppe Gesundheit

Die grundsätzliche Versorgung mit Ärzten ist aktuell in Ronnenberg gesichert, allerdings kann es in Zukunft für einzelne Praxen schwierig werden, bei Eintritt in den Ruhestand eine direkte Nachfolge zu garantieren. Daher sollte die Stadt sich, im weitesten Sinne als Maßnahme der Wirtschaftsförderung, in diesem Bereich engagieren. Eine Möglichkeit ist diesbezüglich die stärkere Kommunikation der positiven Standortfaktoren, da Informationen über die Angebote der Stadt teilweise überhaupt nicht bekannt seien. Als besonders wichtig wurde in diesem Zusammenhang die Erreichbarkeit der Allgemeinmediziner gesehen. Um den zukünftigen Bedarf zu gewährleisten wurde die Bündelung der Gesundheitseinrichtungen diskutiert.

Großer Bedarf besteht laut Arbeitsgruppe in den Bereichen der (mobilen) Pflegedienste und altengerechtem bzw. betreutem Wohnen. Der Ansatz des Mehrgenerationenwohnens wurde bisher kaum angenommen, sodass alternative Konzepte erarbeitet werden müssten. Unterstützungsangebote bei altersbedingten Erkrankungen gibt es bereits in Form einer kostenlosen Beratungsstelle auf städtischer Ebene. Darüber hinaus wurde die Idee formuliert, die Betreuung und Unterstützung durch ein Genossenschaftsmodell auszuweiten.

Arbeitsgruppe Freizeit

Das kulturelle Freizeitangebot, auch in Bezug auf Naherholungsangebote, wurde positiv hervorgehoben. Mit Blick auf den Bereich Tourismus spielt das Thema Tagesausflug / Kurztrip durchaus eine Rolle. Um die Attraktivität zu steigern, müssen allerdings vorhandene Angebote besser miteinander vernetzt und attraktiver gemacht werden. So sollte beispielsweise ein Besucher des Kali- und Salzbergbau-Museums in Empelde wissen, welche gastronomischen Angebote im unmittelbaren Umfeld vorhanden sind oder welche weiteren interessanten Einrichtungen es im nahen Umfeld gibt. Hier fehlt es in Ronnenberg an gemeinsamen Ansätzen und einer einheitlichen Beschilderung.

Nachholbedarf besteht diesbezüglich in der Vernetzung, Vermarktung und Bekanntmachung der Angebote beispielsweise durch einen Veranstaltungskalender oder ähnliche Online-Angebote.

Die derzeit vorhandenen Sportstätten sind ausreichend ausgelastet und gesichert. Es besteht ein Sanierungsbedarf nicht nur beim Freibad in Empelde, welches im Sommer ein wichtiger Anlaufpunkt ist, sondern auch beim Lehrschwimmbecken in der Theodor-Heuss-Schule.

Um den Breiten- und Gesundheitssport zu sichern, wurden auch hier der Ausbau der Kooperationen auf verschiedenen Altersebenen und die Vermarktung als wichtige Handlungsfelder herausgearbeitet.

Zukünftig wird es wichtig sein, dass die Vereine und Institutionen enger zusammenarbeiten und auch über den eigenen Tellerrand schauen. Zusätzlich wird angeregt, dass Mitglieder von Vereinen in Ronnenberg die Angebote in der Stadt selbst stärker nutzen und Ausflüge oder gemeinsame Veranstaltungen organisieren.

Fazit

Insgesamt kristallisierte sich in der Veranstaltung heraus, dass eine Vernetzung auf allen Ebenen der sozialen Infrastruktur zukünftig eine wichtige Rolle zum Erhalt und zur Auslastung dieser spielen wird. Daher sollten in Zukunft Kooperationen zwischen Akteuren gestärkt und bereits vorhandener Austausch ausgeweitet werden. Darüber hinaus sollte die große Vielzahl der Angebote in und für Ronnenberg stärker vermarktet und insbesondere auch über Online-Plattformen kommuniziert werden, um auch junge Zielgruppen erreichen zu können.